

Allgemeines und Verbreitung

Die Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) stammt aus Südostasien. Sie verbreitete sich als blinder Passagier in den letzten Jahrzehnten weltweit durch den globalen Handels- und Reiseverkehr. Der Klimawandel und immer mildere Winter in unseren Breiten begünstigen die Ansiedlung der Tigermücke, die bereits in zahlreichen südeuropäischen Ländern etabliert ist. Die Asiatische Tigermücke wurde erstmals 2018 auch in Frankfurt am Main entdeckt. Sie legt ihre Eier bevorzugt in künstliche kleine Wasserstellen, in denen sich Regenwasser sammeln kann, wie Blumentopfuntersetzer, Vogeltränken oder verstopfte Dachrinnen.

Aussehen

Auffällig ist das schwarz-weiß gestreifte Muster am ganzen Körper und besonders gut sichtbar ist der weiße Streifen auf Hinterkopf und Rücken. Die Tigermücke ist etwa 0,5-1 cm klein. Im Vergleich zu einheimischen Stechmücken ist sie daher eher klein.



Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen finden Sie in den FAQ unter <https://hessenlink.de/FAQMuecke>.

Bei weiteren gesundheitlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihr lokales Gesundheitsamt.

Bei weiteren Fragen zum Thema *B.t.i.* und Naturschutz wenden Sie sich bitte an das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie.

Kontakt:

Dr. Aljoscha Kress, Telefon: +49 (0)611 6939-0

E-Mail: aljoscha.kress@hlnug.hessen.de



Hessisches Landesamt für Naturschutz,
Umwelt und Geologie (HLNUG)
Fachzentrum Klimawandel und Anpassung
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden
www.hlnug.de



Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Sonnenberger Str. 2/2a
65193 Wiesbaden
<https://soziales.hessen.de>

Redaktion und Erstellung: Öffentlichkeitsreferat

Fotos: istock

Stand: April 2019

Druck: Digitaldruckerei koe48 e.K.

Gesamtverantwortlich: Alice Engel

Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Helpen Sie beim Kampf gegen die
Asiatische Tigermücke
in Hessen



Gesundheitsgefährdung

Die Asiatische Tigermücke ist tagaktiv, stechfreudig und flugfaul, daher fliegt sie nicht sehr weit (100-200 Meter). Sie ist potenzielle Überträgerin verschiedener Krankheitserreger wie Dengue-, Gelbfieber-, Chikungunya-, Zika- oder West-Nil-Viren. Die Krankheiten sind zwar bei uns nicht weit verbreitet, daher ist das Risiko einer Übertragung in Hessen gering. Jedoch werden immer wieder die entsprechenden Krankheitserreger von Reiserückkehrern nach Deutschland eingeschleppt.

Stich einer Tigermücke

Aufgrund der aktuell geringen Wahrscheinlichkeit einer Übertragung von Krankheitserregern besteht bei einem Stich der Tigermücke in Deutschland **kein Grund zur Beunruhigung**.

Natürliche Gegenspieler

Gartenteiche werden mit der Zeit von einer Reihe natürlicher Fressfeinde der Stechmücken, vor allem räuberischen Insekten, wie zum Beispiel Libellenlarven, Wasserkäfern und Wasserwanzen, besiedelt, welche die Stechmückenlarven auffressen. Hier, und ebenso in mit Fischen besetzten Gartenteichen, ist eine Bekämpfung von Stechmücken nicht nötig.

Prävention und Bekämpfung

Der wirksamste und nachhaltigste Schutz vor der Tigermücke und anderen Stechmücken ist, ihnen die Möglichkeit zum Brüten zu nehmen. So kann die Ansiedelung von vornherein verhindert werden. Vor Beginn des Frühjahrs sollten Sie Ihren Garten, Balkon oder Fensterbretter auf mögliche Brutstätten überprüfen und Wasseransammlungen über den Sommer möglichst vermeiden.

Sollten sich die Stechmücken tatsächlich verbreitet haben, können nach fachlicher Beratung biologische Bekämpfungsmaßnahmen eingesetzt werden. Der Einsatz von *B.t.i.*-Produkten (z.B. *B.t.i.*-Tabletten Culinex Tab) stellt hierbei die umweltverträglichste Methode dar, die derzeit zur Verfügung steht. Der Wirkstoff ist ein Eiweiß und tötet gezielt Stechmückenlarven ab. Bei sachgemäßer Anwendung bleiben andere Organismen unbeschadet.

Mückenatlas

Das Projekt „Mückenatlas“ des ZALF e.V. (Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V.) und des Friedrich-Loeffler-Instituts (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) bietet Bürgern die Möglichkeit, Mücken zur Bestimmung einzusenden. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zum Mückenmonitoring, weitere Informationen unter: www.mueckenatlas.com.

Handlungsempfehlungen

- Nicht benutzte Behälter, in denen sich Regenwasser sammeln kann (Eimer, Gießkanne) entfernen oder umgedreht lagern
- Wasser in Planschbecken, Vogeltränken etc. mindestens einmal pro Woche erneuern
- Teiche mit Fischen besetzen, sie fressen die Larven
- Ungepflegte stehende Wasseransammlungen vermeiden
- Regentonnen abdecken + Regenrinnen mehrmals pro Jahr vom Laub befreien
- Damit die Eier und Larven der Tigermücke nicht über das Abwasser weiter verteilt werden, abgestandenes Wasser nicht in den Gully geben, sondern direkt vergießen
- Blumentopfuntersetzer, Gießkannen, Regentonnen und Vogeltränken vor einem Umzug gründlich reinigen, so wird eine Verschleppung der Mücken vermieden
- Natürliche Gegenspieler fördern: Die in naturbelassenen Gartenteichen lebenden Insekten, wie Libellen, Wasserkäfer und Wasserwanzen, reduzieren Stechmückenlarven effektiv